

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
1,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Ankl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengeluche 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 248

Halver, Samstag, 25. Oktober 1952

1952

Schuman verhandelte mit Hoffmann

Deutsche Saar-Vorschläge abgelehnt

Paris hat einen Gegenvorschlag ausgearbeitet — Gemeinsame deutsch-französische Erklärung noch umstritten

dmt. Bonn, 24. Oktober

Während am Freitagnachmittag in Bonn noch mit einer gemeinsamen deutsch-französischen Erklärung über die Saar-Verhandlungen für Samstag gerechnet wurde, traf am Abend aus Paris die Nachricht ein, daß die deutschen Vorschläge für diese gemeinsame Erklärung, in denen eine Verschiebung der Saarwahlen und eine Zulassung der deutschen Saar-Parteien angeregt werden sollte, von Außenminister Schuman und Vertretern der Saar-Regierung sowie des Saarparlamentes abgelehnt worden sind. Die französische Regierung hat einen Gegenvorschlag ausgearbeitet, über dessen Inhalt jedoch nichts bekannt ist.

Die offizielle Uebergabe dieses Gegenvorschlages durch den französischen Botschafter François-Poncet wird für Samstagfrüh erwartet. Der Bundeskanzler lehnte es am Freitagabend ab, zu den verschiedenen aus Paris eingetroffenen, sich teilweise widersprechenden Meldungen Stellung zu nehmen. Es wird jedoch betont, daß die Ablehnung der deutschen Vorschläge für die gemeinsame Erklärung nicht eine Gefährdung für die Fortsetzung der Saar-Verhandlungen überhaupt bedeute.

Die Meldungen aus Paris besagen, daß Außenminister Schuman den saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann und eine saarländische Parlamentsdelegation zu einer Besprechung über den letzten deutsch-französischen Briefwechsel und die Vorschläge für die gemeinsame Erklärung nach Paris gebeten habe. In einer fünfstündigen Besprechung sollen der französische Außenminister und die Vertreter der Saarregierung die deutschen Vorschläge abgelehnt und sich auf einen neuen Versuch geeinigt haben, der Bundesregierung Vorschläge zu unterbreiten, die sowohl für die Saarregierung als auch für die französische Regierung annehmbar sind. Diese Vorschläge sind für eine gemeinsame deutsch-französische Saar-Erklärung zusammengefaßt und am Freitagabend nach Bonn geleitet worden. In politischen Kreisen der französischen Hauptstadt soll die Hoffnung, daß der neue Versuch Erfolg hat, nicht allzu groß sein.

„Ost-West-Einigung noch möglich“

dmt. Paris, 24. Oktober

Der MRP-Abgeordnete Denis hat vor kurzem in Ostberlin mit der Ostzonenregierung über die Möglichkeit einer Ost-West-Einigung zur deutschen Wiedervereinigung verhandelt. Denis kommt in einem Artikel in der Zeitung „Le Monde“ zu dem Schluß, daß nach seinen Unterredungen mit Dertinger und Nuschke ein erfolgreiches Gespräch über die deutsche Einigung noch immer möglich sei. Die Sowjets würden mit gesamtdeutschen Wahlen und einer unabhängigen Zentralregierung unter der Bedingung einverstanden sein, daß diese die Oder-Neiße-Grenze anerkennt und sich nicht an ein westliches Militärbündnis anschließt. Erfolgreiche Viermächte-Verhandlungen seien noch immer möglich, solange die Bonner Verträge nicht ratifiziert seien.

Ratifikationsdebatte erst Ende November

Ehlers gegen neue Bedingungen und Revisionsforderungen

dmt. Bonn, 24. Oktober

Der Präsident des Bundestages Ehlers teilte am Freitag der Presse mit, daß die zweite Lesung des General- und des EVG-Vertrages für den 26. November angesetzt werden soll. Die dritte Lesung mit der Schlußabstimmung ist für den 28. November vorgesehen. Nach Ehlers Ansicht wird der Bundesrat in diesem Jahr nicht mehr über die Verträge entscheiden.

Der Bundestagspräsident äußerte die Ansicht, daß der Bundestag vor den übrigen Parlamenten ratifizieren müsse, weil Deutschland ein größeres Interesse an dem Inkrafttreten der Verträge habe als die übrigen Vertragspartner. Außerdem müßten die Parlamente Frankreichs und der Beneluxländer vor eine klare politische Situation gestellt werden. Ehlers wandte sich scharf gegen die Stellung neuer Bedingungen und die Forderung nach einer Revision, weil dies ähnliche Forderungen bei den anderen Partnern heraufbeschwören müsse. Er erklärte, die Ratifizierung liege vor allem im Interesse der Ostzonen-Bevölkerung, die immer dringlicher eine gewaltsame Befreiung und einen militärischen Einmarsch des Westens wünsche. Die evangelische Synode in Elbingerode habe ihm in dieser Hinsicht manchen Fingerzeig gegeben.

BDJ-Mitglieder unter Anklage

dmt. Frankfurt, 24. Oktober

Gegen sieben ehemalige Mitglieder des Bundes Deutscher Jugend erhob der Frankfurter Oberstaatsanwalt Anklage weil sie sich durch Ausschreitungen beim diesjährigen Pfingsttreffen des BDJ schuldig gemacht haben sollen. Gefährliche Körperverletzung und Freiheitsberaubung werden ihnen vorgeworfen. Sie sollen zwei 15-jährige Schüler, die Plakate des BDJ abgerissen haben, so verprügelt haben, daß sie mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht wurden. Bei der Verfolgung eines anderen Jugendlichen sollen sie einen zu Hilfe eilenden Polizeibeamten bewußtlos geschlagen haben.

Die Besprechung Schumans mit dem saarländischen Ministerpräsidenten Hoffmann wurde, wie es Meldungen aus Paris bekanntgaben, zeitweilig unterbrochen und der französische Außenminister

Pankow ratifizierte Oder-Neiße-Grenze

Urkunden in Warschau ausgetauscht — Verrat am deutschen Volk

gk. Berlin, 24. Oktober

In Warschau wurde zwischen Vertretern der Pankower und der polnischen Regierung die Ratifikationsurkunden über die „Ausführung der Markierung der Staatsgrenzen zwischen Polen und Deutschland“ ausgetauscht. Danach soll die Oder-Neiße-Linie die „unabänderliche Friedensgrenze zwischen Deutschland und Polen“ sein.

Alliierte und politische Kreise Berlins erklärten dazu, daß der Vertrag über die Oder-Neiße-

verhandelte dann mit dem Leiter der Europaabteilung im französischen Außenministerium, Seydoux, dem französischen Botschafter im Saarland, Grandval, sowie Persönlichkeiten des Außenministeriums, während Ministerpräsident Hoffmann zur gleichen Zeit in einem anderen Raum des Außenministeriums mit Abgeordneten der Saarländischen Volkspartei und sozialistischen Abgeordneten konferierte. Am Schluß der Besprechungen soll ein Angehöriger der Saar-Abordnung erklärt haben: „Die Wahlen im Saarland werden wie vorgesehen stattfinden.“

Grenze über die Staaten des Ostblocks hinaus keine völkerrechtliche Anerkennung erlangen werde, da er eine krasse Verletzung des Potsdamer Abkommens bedeute, auf das sich die sowjetische Regierung immer noch berufe. Die Vertreter der Sowjetzonenregierung, so wird erklärt, hätten mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden Verrat an deutschem Land und deutschen Menschen begangen, die ihr Heimatrecht in den deutschen Gebieten jenseits der Oder-Neiße-Grenze nicht aufgeben werden.

Prominenter FDP-Abgeordneter gegen Adenauer

„Seit wann sind die Ost-West-Gespräche Landesverrat?“

dmt. Bonn, 24. Oktober

Im „Sprachrohr“, dem Organ der niedersächsischen FDP, griff am Freitag der Vorsitzende der FDP Niedersachsen und Bundestagsabgeordnete Stegner heftig die Dortmunder Rede des Bundeskanzlers Adenauer an. Adenauer habe von Abgeordneten gesprochen, die sich vom Osten mißbrauchen ließen, und habe weiter erklärt, die eigentlichen Drahtzieher im Bundestag, die sich noch nicht hervorgewagt hätten, seien ihm genau bekannt.

Stegner äußerte sich hierzu, daß er einer dieser Leute sei und sich nun hervorwage, denn es ginge nicht an, daß man einen Mann, der sich

mit Politikern jenseits des Eisernen Vorhanges unterhalte, als Landesverräter bezeichne, wie es der Bundeskanzler tue. Er, Stegner, habe mit dem CDU/Volkstagsabgeordneten Rüböl über verschiedene politische Themen gesprochen und beide seien sich einig gewesen, daß es eines Uebereinkommens der vier Großmächte bedürfe, um die deutsche Einheit wiederherzustellen.

Stegner fragte weiter, warum Adenauer nicht seinen Fraktionskollegen Ehlers erwähnt habe, der nicht nur die Volkskammerdelegation empfangen habe, sondern auch in die Ostzone gereist sei, um sich mit Ostzonenpolitikern zu unterhalten.

Pleven begründet Indochina-Rückzug

„Niederlage von Nghialo ohne strategische Bedeutung“

dmt. Paris, 24. Oktober

Verteidigungsminister Pleven gab am Freitag in der Nationalversammlung eine Erklärung über die Lage in Indochina ab. Die Regierung bedauere

den Verlust des Gebietes von Nghialo, aber es liege kein Grund vor, die Dinge pessimistisch zu sehen. Der Verlust eines großen Gebietes in Nordwest-Tongking habe keine strategische Bedeutung und die französischen Streitkräfte hätten bisher nicht an Kampfkraft verloren.

Pleven begründete die letzte Niederlage mit der völligen Ueberraschung der französischen Verteidiger, der überraschenden Stärke der Vietminh und dem schlechten Wetter, das die Luftwaffe nicht zum Einsatz kommen ließ. Die französischen Verbände zögen sich jetzt in einem 70 km breiten Korridor entlang des Schwarzen Flusses zurück. Aus Geheimhaltungsgründen könnten keine weiteren Einzelheiten gegeben werden.

Vietminh-Verbände griffen überraschend einen französischen Stützpunkt bei Saigon an und rieben ihn auf. Französische Flieger vernichteten eine Nachschubkolonne der Vietminh.

Auf dem Wege zum Übermenschen

Wo diese künftigen Uebermenschen herangebildet werden? Natürlich im Lande der unbegrenzten Unmöglichkeiten, jenseits des Eisernen Vorhanges. Das ungarische kommunistische Blatt „Szabad nép“ berichtet über das erste Exemplar dieses neuen „sozialistischen Uebermenschentyp“. Es ist der Traktorfürer Laszlo Santa.

Während der Frühjahrsbestellung hatte er sein Arbeitsmaß mit 245 Prozent übererfüllt. Aber das genügt ihm nicht. Im Sommer, während der Erntezeit, wollte er für seinen geliebten Stalin noch viel mehr leisten. Hatte er im Frühjahr in der Woche 70 bis 80 Stunden gearbeitet, so wollte er's im Sommer auf 110 Arbeitsstunden bringen.

Das gefiel dem Parteisekretär des Heimatdorfes Laszlos natürlich außerordentlich. Er dachte: was Laszlo kann, müssen die andern auch können. Zum höheren Ruhme Väterchen Stalins! Und so propagierte er eine 110-Stunde-Bewegung, wozu „Szabad Nép“ meint: „Der Sekretär ist auf dem rechten Wege und ist sich bewußt, daß

ein nützlicher Vorschlag nicht geheimgehalten werden darf, sondern daß man in weiten Gebieten für ihn werben muß.“ Und so arbeitete man mancherorts in Ungarn während dieses Sommers auf den Feldern 110 Stunden in der Woche. Das sieht dann so aus:

Die Siebentagewoche hat überhaupt nur 168 Stunden. Wenn Laszlo davon 110 Stunden arbeitet, so bleiben ihm täglich nur 8 Stunden und 20 Minuten für Schlafen, Essen, Arbeitsweg, Waschen und Rasieren, Unterhaltung usw. Wie das Genosse Laszlo macht, bleibt natürlich sein Geheimnis. Dafür ist er aber auch der erste sozialistische Uebermensch. Wenn aber sein Beispiel nun auch anderen aufgezwungen wird, so kann man dazu nur sagen: paradiesische Zustände!

Der selige Karl Marx, der mit Feuereifer für die 48-Stunden-Woche kämpfte, müßte, wenn er dies hörte, im Grabe rotieren vor Erregung über dieses Ausbeutensystem, das sich — ein Treppenvitz der Weltgeschichte: — auch noch sozialistisch nennt. (PvB)

In letzter Minute

Das finnische Kabinett Kekkonen hat am Freitag seine Demission zurückgenommen. Ministerpräsident Kekkonen teilte Präsident Paasivirtti mit, daß sich die drei Regierungsparteien — Landwirte, Sozialdemokraten und schwedische Volkspartei — über die Fortsetzung der Koalition verständigt hätten.

Von der 1 Million starken sowjetischen Besatzungsarmee in den osteuropäischen Vasallenstaaten sind z. Z. 300 000—350 000 Mann in Deutschland, 200 000 Mann in Polen und 50 000 Mann in der Tschechoslowakei stationiert. Während der letzten Wochen wurden unter dem Kommando von Marschall Rokossowski große Manöver in Schlesien abgehalten.

Der chilenische Kongreß wählte den 75jährigen General Charles Ibanez am Freitag zum neuen Präsidenten für die Zeit von 1952 bis 1958.

Die Kreisverwaltung Detmold erhielt am Freitag eine Verfügung der britischen Rheinarmee, nach der am 3. November ein 50 Hektar großes Gelände auf dem Kupferberg bei Detmold als Panzerübungsgelände beschlagnahmt wird. Von der Beschlagnahme werden ein Gelände, das die Stadt Detmold zum größten Teil als Friedhofsgelände verwerten will, zwei Bauernhöfe, eine Siedlung, Wohnvillen und das katholische Kloster Bonifatius betroffen.

Ein amerikanisches Gericht in Nürnberg verurteilte zwei Förster zu je 150 DM Geldstrafe, weil sie Schüsse auf ein amerikanisches Fahrzeug abgegeben haben, auf dem unbefugte Holz geladen war.

Das Essener Schwurgericht verurteilte am Freitag einen 30jährigen Bergmann wegen Ermordung einer sechsjährigen Schülerin zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Der Angeklagte hatte am 2. November 1951 das Kind durch kleine Geschenke zu sich gelockt und nach einem Sittlichkeitsverbrechen erwürgt.

Die Kraft der Geschichte

von
Rolf Brandt

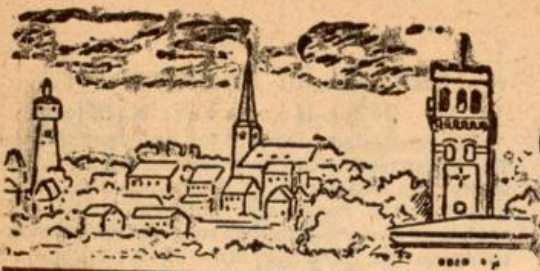
„Verschweigen wir es uns nicht: die Gefahr von rechts ist aktuell!“ Der das kürzlich sagte, war der baden-württembergische Ministerpräsident Reinhold Maier. Was er damit meinte, war nicht etwa jener Rechtsradikalismus, über den der hessische Ministerpräsident Zinn kürzlich so widerspruchsvolle Enthüllungen machen zu müssen glaubte, sondern etwas anderes. Ausdrücklich sprach Maier von der möglichen Bildung einer „nicht radikal antidemokratischen Nationalen Rechten, welche aber die Demokratie als schließlich doch zweitrangige Angelegenheit behandeln“ und am Ende „zwangsläufig totalitär werden“ müsse.

Daß der FDP-Ministerpräsident hier vor der Bildung derselben Rechtspartei warnt, die der SPD-Vorsitzende Schumacher zu seinen Lebzeiten immer als wünschenswerten Ausgleich bezeichnet hatte, erscheint nur auf den ersten Blick erstaunlich: Maier führt eine von seinen eigenen Parteifreunden, die in jeder Verbindung mit dem Marxismus eine Gefahr sehen, heftig bekämpfte Koalitionsregierung mit maßgebender sozialdemokratischer Beteiligung. Im übrigen aber hat der schwäbische Ministerpräsident das ausgesprochen, was allgemein vermutet wird: schon die bevorstehenden Kommunalwahlen in drei Bundesländern, mehr aber noch die Bundestagswahlen des nächsten Jahres werden nach Ansicht vieler Beobachter einen Rechtsdruck bringen.

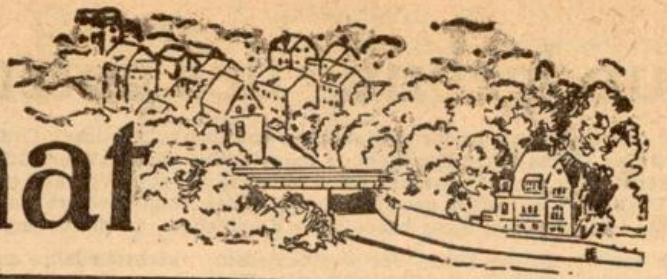
Wenn das zutrifft, dann erhebt sich die Frage nach den Ursachen dieser Entwicklung. Sie liegen ganz sicher nicht auf der wirtschaftlichen oder sozialen Ebene, wo die Materialisten sie so gern buchen. Ihre Wurzeln reichen tiefer, und man wird gut tun, den Blick zurück zu wenden.

Die wirkliche Entwicklung in Deutschland — wie in allen Ländern, die einen grauenvollen Krieg verloren und eine furchtbare Zeit der Ernüchterung hinter sich haben — wird bestimmt durch das Wiederbesinnen auf das geschichtliche Bewußtsein. Nach 1945, als die Geister des Morgenthauplans über der öden Stätte schwebten, die einmal Deutsches Reich hieß, war es der Wunsch der siegreichen Mächte in amerikanischen Uniformen, — die keineswegs immer Amerikaner waren — Vergessenheit über die große Vergangenheit eines Kulturvolkes in der Mitte Europas zu verbreiten. Dieses Kulturvolk, das deutsch hieß, hatte seit tausend Jahren den Ansturm aller Horden aus dem Osten, wie immer sie sich nannten, aufgehalten. Hinter ihren Schildern konnte sich das westliche Europa überhaupt erst zu seiner unbestreitbaren Blüte entwickeln.

Was sich nun, in den Jahren nach dem Kriege, nach dem außerordentlich geschickt vorgetragenen Angriff der Sowjets gegen die ehemaligen Verbündeten vollzog, war weiter nichts, als daß man zunächst geradezu mit Schrecken die Morgenthau-Geister zurückpfliff, die jedes Geschichts-



Seite der Heimat



Halver, den 25. Oktober 1952

Einem Kriegsgefangenen

Leise klagt der Wind
in kalter Nacht;
lieblich hat dein Kind
im Schlaf gelacht.

Lag ich in Tränen
die lange Nacht;
habe mit Sehnen
an dich gedacht.

Liebe hüllt ein dich
bei Nacht und Tag;
Hoffend vereint sich
der Herzen Schlag.

Maria Henriette Melchior

Halver

Lichtbildkosten für die neuen Ausweise

Unter bestimmten Voraussetzungen übernimmt das Land Nordrhein-Westfalen die Kosten für die Herstellung der Lichtbilder, die den Anträgen auf Ausstellung des neuen Bundes-Personalausweises beizufügen sind. Die näheren Einzelheiten sowie der in Frage kommende Termin für die Antragstellung sind aus einer Amtlichen Bekanntmachung der Amtsverwaltung Halver im heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Was so alles verloren wurde

Auf dem Fundbüro im Amtshaus Halver wurden wiederum eine Reihe von Gegenständen von ehrlichen Findern abgegeben. Es handelt sich diesmal um ein wollenes Halstuch, eine Silberbroche, einen braunen Schal, eine Handtasche, ein Fahrrad und einen Autoreifen. Ansprüche können im Amtshaus, Zimmer 9, geltend gemacht werden.

Die Heimatzeitung gratuliert!

Sein 81. Lebensjahr vollendet am kommenden Montag Georg Röhrig, Mühlenstraße 34. Wir entbieten dem Hochbetagten unsere herzlichsten Glückwünsche!

Neues Konzert des MGv Halver

Am Samstag, dem 8. November, veranstaltet der MGv Halver 1854 wieder ein großes Konzert mit Liedern und Chören. Die Veranstaltung sieht ein abwechslungsreiches Programm vor.

Die Heimatzeitung gratuliert

Am kommenden Montag wird der frühere Bauer und Viehhändler Ewald Harke, Langenscheid, 83 Jahre alt. Jetzt wohnt er bei seinem Sohn Ewald Harke, Dem. Altersjubiläum, der seit vielen Jahrzehnten ein treuer Leser unserer Heimatzeitung ist, entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche für den weiteren Lebensabend.

Bommert

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Am kommenden Montag zählt die Witwe Otto Panne, Anna geb. Pulvermacher, zu Schultenbedfeld, 82 Lenze. Die Heimatzeitung entbietet herzliche Glückwünsche für einen gesegneten Lebensabend.

Schwenke

Im Kranz der silbernen Myrte

Am kommenden Montag können die Eheleute Fritz und Else Hager das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Die Heimatzeitung entbietet zu diesem Tage die herzlichsten Glückwünsche.

Oberbrügge/Ehringhausen

Großes Männerchor-Konzert

Für die Freunde des Männergesanges steht wieder ein Kunstgenuss bevor. Der MGv „Teutonia“ wird in Gemeinschaft mit dem MGv „Konkordia“ Feuding, am heutigen Sonnabend im

Der Allgemeine Anzeiger schlägt vor:

Kleinbus-Linien für „Stiefkinder“ um Halver und Schalksmühle

Einige verkehrliche Anregungen - Wie steht es mit dem Autobus-Bahnhof in Halver? - Buslinie Halver-Oberbrügge vonnöten

Nichts ist vollkommen und immer wird es berechtigte Verbesserungsvorschläge geben. Heute meinen wir die Wünsche in verkehrlicher Hinsicht und die entsprechenden Verbesserungen, auf die viele Menschen in und um Halver, Schalksmühle und Oberbrügge seit langem warten, weil sie wirklich einem Bedürfnis entsprechen.

Da sind im Fahrplan der Bundesbahn auf der Strecke Wuppertal — Halver — Oberbrügge — Brügge die fehlenden Spätverbindungen, auf die die Heimatzeitung ja schon mehrfach hingewiesen hat. Von 20.03 bzw. 20.51 Uhr ab liegt der Bundesbahnhof Halver in friedlicher Ruhe und kein Zug erreicht ihn nach dieser Zeit mehr — gewiß ein Zustand, der schon manchem unserer Leser ärgerlich und lästig gewesen ist, wenn es ihm nicht möglich war, die so ungewöhnlich früh liegenden letzten Züge zu erreichen.

Was die Autobusverbindungen durch Mark-Sauerland und Wupper-Sieg angeht, so sind wir da schon etwas günstiger daran — wenigstens was die Hauptstrecken und Hauptverkehrszeiten angeht. Aber gerade da gibt es um Halver, Schalksmühle und Oberbrügge einige „Stiefkinder“, die eine bessere Behandlung verdient hätten. Ihrer wollen wir uns heute mit einigen Vorschlägen an die Mark-Sauerland annehmen.

Kürzlich berichteten wir, daß die Mark-Sauerland als gewiß erfreuliche Überraschung mit dem Beginn des Winterfahrplans drei kleine Kleinbusse in Betrieb genommen hat. Es handelt sich dabei, wie wir damals berichteten, um zwei Typ Matador und einen Volkswagenbus, die je über 11 Fahrgastsitze verfügen und im Linien- wie im Ausflugsverkehr eingesetzt werden sollen. Zunächst profitiert davon Werdohl, das durch diese Kleinbusse ab 5. Oktober eine Ortsverbindung Werdohl — Uetterlingsen — Teindeln erhalten hat.

Diese Kleinbusse wären — wenn man nicht schon zu den größeren Brüdern greifen will — unseres Erachtens auch für die Stiefkinder in unserem engsten Heimatbereich von Bedeutung. Was Werdohl billig ist, sollte auch uns recht sein. Dankbar aufgenommen würde zweifellos

ein Rundverkehr

mit dem folgenden Linienverlauf: Halver Leye — Hürxthal — Dommelnheider Kopf — Kreisch — Burbach — Ennepetal — Ennepe — Halver Leye.

In allen Farbennuancen

Plexiglas - neuer Industriezweig im Sauerland

Glaswaren-Fabrikation läuft auf vollen Touren — Thüringer Glasbläser-Tradition und moderne Werkstoffe

Die in unserem Heimatgebiet sesshaft gewordenen Ostvertriebenen überraschen uns hin und wieder mit neuen Fabrikationsprogrammen. Die Vitalität vieler dieser Menschen, die so oft Rückschläge in Kauf nehmen mußten, läßt es nicht zu, vor materiellen oder wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kapitulieren.

Zu diesen Betrieben gehört auch einer, der — aus kleinsten Anfängen entstanden — heute weit über die Grenzen unseres Raumes hinaus Klang und Namen hat: die „Lüdenscheider Glaswaren-Fabrikation“, deren Inhaber der Thüringer Werner Pfitzer ist.

Verschiedentlich haben wir dem Arbeitsprozeß zugeschaut, wenn unter den Flammen der Gebläselampen aus Rohglas alle erdenklichen Glaswaren geformt und geblasen werden. Beispielsweise Christbaumschmuck oder medizinisch-technische Geräte für Labore und Krankenhäuser. Außerdem konnte Herr Pfitzer sein Fabrikationsprogramm bedeutend erweitern, so daß die Firma heute zu den führenden Zubringerindustrien unserer bodenständigen metallverarbeitenden Industrie zählt. Verschiedene namhafte Firmen zählen zur Kundschaft des Betriebes, denn Glasröhrchen in allen erdenklichen Abmessungen und Formen, Libellen für Wasserwaagen, um nur einige zu nennen, werden laufend benötigt.

Saale Hüttebräuer ein großes Vokalkonzert geben. Werke unserer alten Meister, aber auch die neue Musik werden in beiden Vereinen gepflegt, so daß in jeder Geschmacksrichtung für die Zuhörer gesorgt ist. Der festgebende Verein tritt erstmalig mit seinem neuen Chorleiter Höller vor die Öffentlichkeit, während in dem Wittgensteiner Chor Herr Hornbruch, ein Sohn unserer Ortschaft, den Taktstock führt.

Anträge für kostenfreie Lichtbilder

Unsere Leser aus dem Bezirk Oberbrügge verweisen wir auf eine Amtliche Bekanntmachung der Amtsverwaltung Halver im heutigen Anzeigenteil, in der die Voraussetzungen für den Erhalt kostenfreier Ausweis-Lichtbilder angegeben sind. Auch enthält die Bekanntmachung den entsprechenden Meldetermin.



Auf eine bestimmte Temperatur gebracht, läßt sich Plexiglas biegen und verdrehen, wie es der Kunde wünscht. Foto: Schulte

Ein weiterer Vorschlag, den wir hiermit ebenfalls an die Mark-Sauerland weitergeben wollen, soll das Gebiet von

Schöneberge und Rotthausen

an das Verkehrsnetz anschließen, zweifellos ebenfalls eine Notwendigkeit. Hier könnte eine Buslinie zwischen Halver — Krause Buche — Schöneberge — Streitstück — Rotthausen und Schalksmühle verkehren. Und schließlich erinnern wir nochmals an eine Verbindung zwischen Halver und Oberbrügge, auf die die Anwohner ebenfalls schon lange warten.

Und noch ein Letztes: Was macht die Autobus-Betriebshalle und die Stationierung mehrerer Autobusse, die man Halver in Verbindung mit der Stilllegung der KAE-Strecke Halver-Schalksmühle zugesagt hatte? Wie wir damals berichteten, hatte man eine solche Halle, die für

Halver als Verkehrszentrum

von beträchtlicher Bedeutung ist, auf dem Gelände des ehemaligen KAE-Bahnhofs vorgesehen. Wir wollen hoffen, daß dieser Plan und die vorstehend angeregten Linienführungen in nicht zu langer Zeit Wirklichkeit werden. Dr. Weg-

bar oder unansehnlich geworden waren, in kurzer Zeit wieder zu altem Glanz und Klang aufgearbeitet und repariert werden.

Seit einiger Zeit zählt auch die Geschäftswelt in und um Lüdenscheid zu den Kunden des Betriebes. Vornehmlich sind es aus Plexiglas hergestellte Schriften und Transparente, Halter und Ständer für alle möglichen Warenarten, die verlangt werden. Kein Wunder also, daß der Betrieb auch in dieser Sparte auf vollen Touren läuft. Ein Blick in die Werkstatt zeigte, wie das Material gebogen, zersägt, gebohrt und poliert wird. In allen möglichen Farbennuancen liegen die Plexiglasplatten bereit, um unter der Hand des Fachmannes zu hübschen Figuren und Gruppen zusammengestellt zu werden. Es bedurfte fast einjähriger Versuchsarbeit, um relativ billige, aber äußerst wirksame Plexiglasartikel so herzustellen, daß eine Verarbeitung auch in großen Mengen qualitativ fehlerfrei gesichert war. Das Ziel ist erreicht, und immer mehr schmücken die Schaufenster der Stadt die bunten Werbeartikel aus Plexiglas.

Eine Besichtigungsfahrt

Gestern unternahmen zwei Klassen der Berufsschule für Mädchen unter Leitung der Lehrerinnen Fr. Feige und Kretschmann (Lüdenscheid) eine Fahrt nach Düsseldorf. Es wurden die Henkel-Werke besucht, deren einzelne Abteilungen bei den Schülerinnen reges Interesse fanden. Ein Bummel über die „Kö“ mit ihrem Großstadtverkehr schloß sich an.

Schalksmühle

Morgen außerordentliche Generalversammlung

Der Schalksmühler Turnverein lädt seine Mitglieder, ob aktiv oder passiv, zu einer außerordentlichen Generalversammlung in das Vereinsheim der Turnhalle für Sonntag morgen ein. Auf der Tagesordnung steht die Feier des 60jährigen Bestehens des Vereins und Uebernahme des Bezirksturnfestes des I. Bezirkes im Lenne-Volme-

Eine Halveranerin erzählt:

Im Paradies der Löwen und Giraffen

In Afrika ist es jetzt Frühling — Tage und Nächte im Krüger-National-Park

Schon einmal brachten wir — als einen Weihnachtsgruß aus dem fernen Afrika — eine lebendige Schilderung der einstigen Halveranerin Elisabeth Kämpfer, die damals berichtete, wie am schönsten aller Feste, zwischen Wolkenkratzern und Eingeborenenkraals, die Sehnsucht nach der Heimat aufflammte. Nunmehr kam wieder einmal ein ausführlicher Bericht nach Halver. Einer ihrer alten Halverschen Lehrer stellte ihn zur Verfügung. Diesmal führt sie unsere Halverschen Leser in ein afrikanisches Tierparadies. Die Red.

Adams College,

Adams Mission Station

Natal, Süd-Afrika. 21. 9. 52.

Meine lieben Freunde in der Heimat!

Aus dem afrikanischen Frühling sende ich herzliche Grüße und wünsche gute Herbsttage mit reichem Ernteertrag. Meine Zeit ist für private Dinge sehr bemessen, und selbst die langen Winterferien waren restlos ausgefüllt, zum Teil mit Arbeit und auch mit Vergnügen. Sofort nach Schulschluß fuhr ich mit 2 Lehrerinnen zum Krüger-National-Park. Es gab kaum Zeit zum Packen, und das Problem der Kleider in diesem wechselvollen Klima machte mir Kopfzerbrechen bis zur letzten Minute. Ich folgte der Warnung, es würde sehr kalt werden und zog das Kostüm den leichten Kleidern vor. In der Tat war es dann so, daß wir fast vor Hitze umkamen, und ich mir ein dünnes Kleid borgen mußte. So oft stehen wir vor der Frage: Was anziehen, und täglich wechselt man von leichten Wollkleidern in die dünnsten Frühlingsdinge, um dann am Spätnachmittag wieder zur Wolle zurückzukehren.

Unsere Reise im großen Wagen war wundervoll. Das grüne Natal mit seinen vielen Bergen

und Tälern zog an uns vorbei, in den Zuckerfeldern wurde geerntet und überall standen die Schwarzen und saugten an den Zuckerrohren. Ein schönes Bild, wenn die kleinen Zuckerzüge beladen mit Zuckerrohren durch die grüne Welt fahren, ohne Hast, ohne Tempo arbeiten die Menschen, sie haben Zeit, viel Zeit. Ein anderes Bild war die Provinz Transvaal, Flachland so weit das Auge sehen kann, große Schafherden auf den ausgetrockneten Feldern, das Land hat sehr unter der Dürre gelitten, elendig schaut alles aus, die Tiere knochig und erstaunlich ist nur, wo das nötige Futter ist.

Nach einer Reise von rund 900 km kamen wir zum Krüger-Park, der so groß ist wie ganz Nordrhein-Westfalen zusammen. Große und kleine Camps liegen an den wichtigsten Punkten des Parkes, einige mit einer Bettenzahl von 880, andere mit nur 8 bis 10 Betten. Die Camps sind ausgezeichnet eingerichtet und entsprechen den Wünschen der verschiedensten Besucher, entweder ist Gelegenheit gegeben, im festen runden Bau — Rondavel genannt — zu übernachten, oder aber im bequemen 2-Betten-Zelt unterzukommen. Für diejenigen, die eigene Zelte mitbringen, ist gesorgt und ebenfalls für die, die unter freiem

Himmel wohnen möchten. Wir bauten an jedem Abend unsern Schlafsack auf und genossen den Schlaf unter dem Sternenzelt.

Interessant war der „Zaun“, den jedes Camp umgab, ein Stacheldraht etwa 1½ Meter hoch über den die Affen glänzend springen konnten und es taten. Sie hielten alles, was nicht net- und nagelfest war, und so frech sind die Burschen, daß sie vom Proviant, der in der Nähe des Wagens steht, stehlen. Des Nachts ertönen die Laute der wilden Tiere und nicht eine Nacht verging, ohne daß wir das Geheul der Löwen hörten. Hyänen kamen ebenfalls bis zum Zaun und holten sich aus den Händen der Besucher die Reste. Unheimlich mutet es an, wie zahm und geruhig die wilden Tiere umhergehen, nicht davon rennen, sondern so vertraut sind mit dem Geräusch der Motoren, daß sie nicht zu erschüttern sind. Jedem Besucher ist es streng verboten, den Wagen im Park zu verlassen, verläßt man also das Camp, muß man im Wagen bleiben bis zum nächsten Camp, ein Aussteigen im Park ist nicht möglich, und so kommt es, daß die großen Tiere freundlich herankommen, den Wagen umgehen, die Straße überqueren u. sich durch nichts aus der Ruhe bringen lassen. Die Zebras lieben es im munteren Trab neben dem Wagen herzulaufen, nie allein, sondern in großen Herden. Eins der schönsten Bilder waren die schreitenden Giraffen, die in ihrer ganzen Länge hoch und erhaben die Baumkronen annagten und uns zuschauten, dann weiterfraßen und unsern Warten belohnten, indem sie stolz und majestätisch die Straße kreuzten. Ganze Giraffenfamilien sahen wir und neben ihnen grasten Tausende von Rehen und Hirschen, die ebenfalls durch nichts sich aus der Ruhe bringen ließen. Es war oft nur ein Davonhüpfen in ihrer graziösen Art und lange haben wir ihnen nachgeschaut.

Sehr eindrucksvoll war der Wechsel in der Vegetation, einmal die grüne Welt, dann ein dürrer Streifen, dann wieder Steppengebiet und weiter nördlich Heide, bis wir zum Fieberbaum kamen und weit hinauf nach Belgisch-Kongo, dort wo die Malaria haust und im Hochsommer der Park geschlossen werden muß. Der Fieberbaum ist ganz gelb mit grünen Zweigen, schaut unwirklich aus und in ihm nisten die farbigsten Vögel. Durchs Elefantengebiet sind wir nur zögernd gefahren, immer mit einer gewissen Angst im Herzen; eine besondere Warnung ertönt an alle, nie sich den Elefanten zu sehr zu nähern, sie haben große Wagen umgestoßen und sie zertrampelt. In diesem Gebiet sah man überall starke Bäume umgeknickt wie Streichhölzer, und vor uns waren Elefanten gerade vorbeigezogen, es gab kein Zurück, nur vorwärts. Erlöst waren wir, aus dem dichtesten Urwald heraus zu sein, als wir in der Ferne einen starken Elefantenbulen sahen, der seines Weges ging, unbeirrt und unduldsam, diese Tiere können nicht weit sehen und nähern sich nur, wenn das Auto zu nahe heran kommt, aber dann ist die Gefahr sehr groß.

Friedlich dagegen war es im Löwengebiet, diese Tiere, die sich am Tage oft auf den Felsen sonnen und am Abend auf Raub ausgehen, liegen auf den Straßen und weichen nicht einmal aus, die Wagen halten, machen Aufnahmen, ab und zu springt ein Löwe auf den Kühler und langsam nur gehen sie dem Walde zu, die Fenster der Wagen sind meistens zu, weil die Tiere am Geruch des Benzins keinen Anstoß nehmen, wohl aber am Menschengeruch! — Ganz hervorragend waren die sanitären Anlagen in den Camps. Eine Glanzleistung war die Verwaltung: heiße Bäder zu jeder Tageszeit für den ganzen Ansturm der Reisenden zählen zu den Annehmlichkeiten eines Aufenthaltes im Krüger-National-Park.

Die Tätigkeit des Rates und seiner Ausschüsse

Bürgermeister gibt bei der Abstimmung nicht mehr den Ausschlag - Berufung sachkundiger Bürger in die Fachausschüsse

Fortsetzung V. Teil: §§ 33-46

Die §§ 33-46 des V. Teiles der neuen GO enthalten in übersichtlicher Zusammenstellung die grundsätzlichen Bestimmungen über die Tätigkeit des Rates und der Ausschüsse und bringen einige neue wichtige Regelungen.

Die vom Bürgermeister (statt bisher Gemeindevorstand) aufzustellende Tagesordnung der Ratssitzung muß mit Angabe von Ort und Zeit öffentlich bekanntgemacht werden. Die Ratssitzungen sind öffentlich. Die Öffentlichkeit kann jedoch ausgeschlossen werden entweder allgemein durch die Geschäftsordnung für Angelegenheiten bestimmter Art (etwa Personalsachen, Grundstückskäufe u. dgl.) oder im einzelnen Falle auf Antrag eines Ratsmitgliedes oder auf Vorschlag des Gemeindevorstehers. Derartige Anträge oder Vorschläge auf Ausschluss der Öffentlichkeit sollen in nichtöffentlicher Sitzung begründet, beraten und entschieden werden; die Entscheidung ist in öffentlicher Sitzung bekanntzugeben.

Neu ist die bindende Vorschrift im § 33, daß die Öffentlichkeit über bedeutsame Verhandlungsgegenstände zu unterrichten ist. Die Hauptsatzung kann die Form dieser Unterrichtung regeln. Der Gesetzgeber will offenbar, daß durch eine rechtzeitige und erschöpfende Unterrichtung der Bürgerschaft das Verständnis für wichtige kommunale Pläne und Entscheidungen geweckt und verbreitet und die Möglichkeit gegeben wird, durch Aussprache und öffentliche Diskussion den „Willen der Bürgerschaft“ zu klären, bevor endgültige Beschlüsse gefaßt (oder Fehlentscheidungen getroffen) werden.

Der Rat ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der gesetzlichen Mitgliederzahl anwesend ist; solange seine Beschlußfähigkeit nicht ausdrücklich festgestellt ist, gilt er als beschlußfähig. Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt, soweit das Gesetz nicht etwas anderes vorschreibt.

Bei Stimmengleichheit ist der Antrag abgelehnt; die Stimme des Vorsitzenden (Bürgermeisters) gibt künftig nicht mehr — wie bisher — den Ausschlag. Die bisherige Vorrangstellung des Bürgermeisters gegenüber den übrigen Ratsmitgliedern ist durch die neue GO grundsätzlich aufgehoben worden, er ist nur der primus inter pares.

Die Abstimmung im Rat soll öffentlich sein, soweit die Geschäftsordnung nicht anders bestimmt. Wahlen erfolgen grundsätzlich durch Zuzuf. Nur wenn das Gesetz es fordert oder wenn ein Ratsmitglied widerspricht, muß durch Stimmzettel gewählt werden. Es entscheidet die Stimmenmehrheit und bei Stimmengleichheit das Los (und nicht mehr wie bisher die Stimme des Vorsitzenden). Besondere Vorschriften gelten für die Wahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters (wie bereits zu § 32 dargelegt). Wichtig ist auch die Bestimmung, daß Wahlen zu den Ausschüssen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl durchzuführen sind, damit auch in den Ausschüssen das gleiche politische Kräfteverhältnis wie im Rat besteht. Bei Abstimmungen und Wahlen zählen Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen nicht mit bei der Berechnung der Mehrheit.

Der Bürgermeister leitet die Ratssitzungen, handhabt die Ordnung und übt das Hausrecht

aus. Weitere Einzelheiten werden durch die Geschäftsordnung geregelt. Ueber die im Rat gefaßten Beschlüsse ist eine Niederschrift aufzunehmen und von dem Bürgermeister, einem Ratsmitglied und dem Schriftführer zu unterzeichnen. Der wesentliche Inhalt der Beschlüsse ist öffentlich bekanntzugeben.

Die Beschlüsse des Rates

werden vom Bürgermeister dem Gemeindevorstand zur Ausführung zugeleitet; nur Beschlüsse über die Durchführung der Geschäftsordnung, über Ansprüche gegen den Gemeindevorstand oder über die Amtsführung des Gemeindevorstehers führt der Bürgermeister aus. Der Bürgermeister kann binnen 3 Tagen mit aufschiebender Wirkung einem Ratsbeschlusse widersprechen, der nach seiner Auffassung das Wohl der Gemeinde gefährdet. Dann ist spätestens in 2 Wochen in einer neuen Sitzung über diese Angelegenheit zu beschließen. Ein weiterer Widerspruch ist nicht zulässig.

Eine klare Regelung schafft jetzt auch die zwingende Vorschrift, daß der Gemeindevorstand mit aufschiebender Wirkung einen Ratsbeschlusse zu beanstanden hat, der das geltende Recht verletzt. Verbleibt der Rat trotzdem bei seinem Beschlusse, dann hat der Gemeindevorstand sofort die Entscheidung der Aufsichtsbehörde herbeizuführen. Diese Beanstandungspflicht gilt auch gegen Beschlüsse von Ausschüssen mit der Wirkung, daß zunächst der Rat zu entscheiden hat. Durch diese selbständige Stellung des Gemeindevorstehers — eine der wenigen Ausnahmen von der Allzuständigkeit des Rates — soll die Rechtssicherheit in der Gemeindeverwaltung gewährleistet werden, eine Notwendigkeit, die bei der unübersehbaren Fülle der zu beachtenden Rechtsvorschriften durch die bisherige Praxis bestätigt wird.

Neu sind zum Teil auch die Bestimmungen über die Kontrolle der Verwaltung. Der Rat muß vom Bürgermeister über alle wichtigen Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung unterrichtet werden und hat die Durchführung der Rats- und Ausschlußbeschlüsse zu überwachen. Zu diesem Zwecke kann jederzeit Auskunft über alle Gemeindeangelegenheiten und die Einsicht in die Akten verlangt werden.

Der Rat kann Ausschüsse bilden, er muß einen Hauptausschuß, einen Finanzausschuß und einen Rechnungsprüfungsausschuß einsetzen, wobei es gestattet ist, daß der Hauptausschuß auch die Geschäfte des Finanzausschusses wahrnimmt, was aus praktischen Gründen in der Regel zweckmäßig sein wird. Der Rat regelt die Zusammensetzung der Ausschüsse und ihre Befugnisse und kann Richtlinien für ihre Arbeit aufstellen. Die Sitzungen der Ausschüsse sollen in der Regel nicht öffentlich sein.

Neu und wichtig ist, daß zu Mitgliedern der Ausschüsse (mit Ausnahme des Haupt- und Rechnungsprüfungsausschusses) neben den Ratsmitgliedern auch „andere zum

Rat wählbare sachkundige Bürger“ bestellt werden können; ihre Zahl darf die der Ratsmitglieder in den einzelnen Ausschüssen jedoch nicht übersteigen. Diese Mitglieder der Fachausschüsse haben volles Stimmrecht; bisher gibt es nur zusätzliche Mitglieder mit beratender Stimme.

Den Vorsitz im Hauptausschuß („kleinen Rat“) führt der Bürgermeister; die übrigen Ausschüsse wählen aus ihrer Mitte ein Ratsmitglied zum Vorsitzenden. Der Hauptausschuß hat die Arbeiten aller Ausschüsse aufeinander abzustimmen und kann auch in Angelegenheiten, die der Beschlußfassung des Rates unterliegen, entscheiden, wenn die Angelegenheit keinen Aufschub duldet. Bei äußerster Dringlichkeit kann auch der Bürgermeister gemeinsam mit einem Ratsmitglied eine Entscheidung treffen. Solche vorläufigen Entscheidungen in eiligen Fällen sind dem Rat in der nächsten Sitzung zur Genehmigung vorzulegen, der sie aufheben kann, soweit nicht

schon Rechte anderer durch die Ausführung des Beschlusses entstanden sind. Im Rahmen der vom Rat festgelegten allgemeinen Richtlinien entscheidet der Hauptausschuß auch über die Planung von Verwaltungsaufgaben, worüber er vom Gemeindevorstand jeweils zu unterrichten ist. Damit kann verhindert werden, daß die Verwaltung Arbeitszeit und Geld für Planungen aufwendet, die der Rat nicht billigt oder die in absehbarer Zeit nicht ausführbar sind.

Der Rat kann beschließen, daß der Bürgermeister und die Ratsmitglieder bei feierlichen Anlässen ein Amtszeichen tragen (etwa eine Amtskette). Er setzt auch die Aufwandsentschädigung des Bürgermeisters und nötigenfalls seines Stellvertreters fest. In diesem Zusammenhang ist eine Mitteilung (in Nr. 18 der „Kommunalpolitischen Blätter“) von Interesse, wonach der Regierungspräsident von Düsseldorf auf eine durch die Stadtvertretung in Krefeld veranlaßte Anfrage beim Innenminister folgende Antwort vom 9. 8. 1952 erhalten hat: „Die vom Landtag am 29. 7. 1952 in der dritten Lesung beschlossene neue Gemeindeordnung kennt die Bezeichnung „Ratsherr“ nicht mehr, sondern spricht nur von Ratsmitgliedern. Es bestehen keine Bedenken, gemäß § 4 der neuen Gemeindeordnung eine Hauptsatzung zu erlassen, die für das Ratsmitglied die Bezeichnung „Stadtverordneter“ vorsieht.“

(Wird fortgesetzt)

So geschehen in Rade um Mitternacht

Turbulente Szenen mit Schlägerei und aufgeblendeten Scheinwerfern führten zum Kadi

Radevormwald. Recht turbulent ging es am 16. April d. J. zu. In einer Gaststätte geriet um Mitternacht ein 28jähriger Mann — nennen wir ihn Anton — mit einem anderen Gast wegen einer Belanglosigkeit in Streit. Man beschimpfte sich gegenseitig nicht schlecht. Ein junger Angestellter jenes Gastes wollte seinem Chef beibringen und erklärte Anton: „Gleich bekommst Du einen in die Fresse!“ Darauf wies der Wirt den jungen Mann wie auch die anderen Gäste aus dem Lokal. Als der junge Angestellte zum Parkplatz ging, um dort auf seinen Chef zu warten, eilte Anton ihm nach. Es kam zu Tätlichkeiten, bei denen sich Anton als der Stärkere erwies. Er verprügelte seinen Kontrahenten nach Noten und schlug ihn, als er flüchten wollte, nieder. Die erlittenen Verletzungen machten später eine Krankenhausbehandlung erforderlich.

Nach dieser „Heldentat“ ging Anton zu der Gaststätte zurück, wo er einen 53jährigen Kaufmann traf. Da Anton auch einige „Kampfspuren“ aufwies, geriet der Kaufmann über das scheinbar seinem Bekannten zugefügte Unrecht so in Wut, daß er hinauslief, sich in seinen Wagen setzte und dem geflüchteten Gegner nachfuhr. Dieser stand in einiger Entfernung an der linken Straßenseite, um auf den Wagen des Chefs zu warten. Der Kaufmann sah ihn im Scheinwerferlicht stehen, blendete voll auf und fuhr von der rechten Seite scharf an die linke heran. Der Angestellte wollte ausweichen, um nicht überfahren zu werden, stolperte und stürzte rückwärts hin. Auch hierbei zog er sich noch einige Verletzungen zu.

Im Juli dieses Jahres hatte der Lennepener Einzelrichter wegen Körperverletzung Anton zu 200 Mark Geldstrafe und den Kaufmann wegen Körperverletzung und Trunkenheit am Steuer zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Da beide Berufung eingelegt hatten, wurde der Fall vor der III. Wuppertaler Kammer erneut verhandelt, mit

dem Ergebnis, daß bei Anton die Berufung abgewiesen wurde, während der Kaufmann wegen fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung der Straßenverkehrsordnung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt wurde.

Diebesgut hing an der Antenne

München. Als ein Passant zur nächtlichen Stunde an einer von einem Balkon herabhängenden Antenne zog, fielen ihm Perserteppiche, elegante Kleider und Tafelsilber auf den Kopf. Er benachrichtigte sofort die Wohnungsinhaber und es stellte sich heraus, daß Diebe, die unbemerkt in die Wohnungen eingedrungen waren, ihre Beute an der Antenne befestigt hatten, um sie ungesehen und ungestört in Sicherheit zu bringen. Dreist mischten sie sich unter die inzwischen hinzugekommenen Nachbarn und erboten sich, die Verfolgung der Räuber aufzunehmen. So konnten sie entkommen. Als sie nach einem späteren Einbruch von der Polizei erappt wurden, erkannten die Bestohlenen in ihnen die ehemaligen hilfsbereiten Verfolger.

Der 14jährige Lummel schrieb einen Brief an die Eltern, er gehe fort, die Spur der wahren Diebe zu finden. Dann verschwand er aus der Wohnung, um zunächst einmal gesund und munter irgendwo in einer Feldscheune zu übernachten. Die besorgten Eltern hatten dann am nächsten Morgen die Polizei alarmiert. Der Junge wurde gesucht, ihn zu finden, hatte man keinen weiten Weg.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Haupt-schriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.

Für die vielen Blumen und Glückwünsche anlässlich unserer Silbernen Hochzeit danken herzlichst

Adolf Frede und Frau

Halver, im Oktober 1952

Über 2 Milliarden Herzschläge!

Pausenlos arbeitet das Herz. 2 1/2 Milliarden Schläge muß es in 70 Jahren leisten. Täglich pumpt das Herz über 10 000 Liter Blut. Von der Leistungsfähigkeit des Herzens hängt Ihr Wohlbefinden ab, und es ist deshalb notwendig, dieses wichtigste Organ des Körpers ganz besonders zu pflegen. Auch an Ihnen ist das letzte Jahrzehnt mit seinen Überanstrengungen nicht spurlos vorübergegangen. Sie klagen über Müdigkeit, Schwindelgefühl, Herzklopfen, Herzstechen, Herzbrennen und Angstzustände; Sie sind überreizt und leiden unter Nervenschwäche. Ein ausgezeichnetes Mittel zur Wiederherstellung einer geregelten Herz- und Nerventätigkeit sind die neuartigen, hochwirksamen Regipan-Dragees. Regipan wird mit bestem Erfolg angewendet bei Herzschwäche, Herzbeschwerden, Kreislaufstörungen, Altersbeschwerden leichter Art, Überanstrengungen, Nervenschwäche sowie zur Normalisierung des Blutdruckes. Regipan verdient Ihr Vertrauen, ein Versuch überzeugt. Ohne schädliche Nebenwirkungen. Angenehme Anwendung. In allen Apotheken. DM 3.60. Tögl.-Werk München 27.

Des Sultans Miene
Wäre heiter,
Trüg' man im Harem
Endlich Kleider
von
Bleyle

Bitte fordern Sie bei den Bleyle-Verkaufsstellen oder direkt bei uns die schönen, neuen Prospekte an.
Wilh. Bleyle oHG, Stuttgart W 295

Am 25. Oktober 1952, ver-
lege ich meine

Praxis

nach Wippekühler Weg 1.

Dr. med. K. Müller
Schalksmühle

Verreist

bis 9. November 1952

Dr. med. H. Tilenius

Vertretung durch die hiesigen Ärzte

Wer Büromöbel sagt,
meint:
QUITMANN
Hagen am Rathaus

Rutschnie!

Zur Sicherung auf nassen Straßen:
Sommern der Reifen
auf der
Original-Rutschnie-Sommerungsmaschine.



Runderneuerungswerk Lüdenscheid - Tel. 3560/67

Mehrere hundert

Import-
Teppiche, -Brücken und -Vorlagen
eingetroffen!

Schöne Persermuster, durchgewebte Velour-
ware, viele Größen.

Vorlagen	50 x 100 cm	DM	9.80
	55 x 100 cm	DM	11.90
	80 x 150 cm	DM	23.80
	120 x 180 cm	DM	42.50

Teppiche

ca. 200 x 300 cm	DM	98.—
ca. 250 x 350 cm	DM	159.—

Bettumrandungen

3-teil. DM 110.—

Bambi-Vorlagen

55 x 110 cm DM 13.90

KRAUSE
LÜDENSCHIED.

Hochwertige Pelzmäntel

wie Persianermäntel, werden wie seit Jahrzehnten auf der Stufe der ersten deutschen Werkstätten hergestellt.

PELZMODEATELIER HOFFMANN HALVER

NB. In einer Woche gehen Ihnen „Hoffmanns Erzählungen“ als Postwurf zu — bitte nicht achtlos wegwerfen, sie sind beachtenswert. Postabholer anweisen!

**Füllhalter
Kugelschreiber**
Markenfabrikate, in großer
Auswahl
Wilh. Bell jr., Halver

Das ist

**Original-
Qualität!**

Gesenk-Graveur

(evtl. auch Meisterstellung)
per sofort gesucht.
Bewerber müssen vollkommen
selbständig arbeiten.
Schriftliche Angebote an
Ann.-Exped. Beutel & Erbe
Lüdenscheid, Postfach 265

MAGEN
Beschwerden
Nervösen
Magen- und
Darmstörungen
Magenkrämpfe
Abwehrschwäche
Magenruhr
Sodbrennen
Störungen

NERVOGASTROL
NUR IN
APOTHEKEN
DM 1.95 u. 3.45

Fordern Sie von LUDWIG HEUMANN & CO.,
NÜRNBERG, unverbindliche, kostenlose Zu-
sendung des Sonderprospektes BB 1445

Sonntag, 26. Oktober	Montag, 27. Oktober	Dienstag, 28. Oktober	Mittwoch, 29. Oktober	Donnerstag, 30. Oktober	Freitag, 31. Oktober	Samstag, 1. November
8.00 Joh. Sebastian Bach 9.10 Froh. Sonntagmorgen 10.00 Ev. Gottesdienst 12.00 Sang und Klang 14.00 Kinderfunk 14.30 Der Hörer hat das Wort 15.00 Was Ihr wollt 16.30 Tanztee 18.00 Das Meisterwerk 18.45 Das Lied 20.00 Volkstümliches Konzert 22.15 Wölg. A. Mozart 22.40 Draußen v. d. Tür 00.10 Alte Meister 1.15 Musik bis morgen früh UKW (West) 15.15 Musizierte Kleinigkeiten 17.30 Helmut Zacharias und seine Solisten 18.30 Bekannt und beliebt 21.45 Opernkonzert 23.15 Serenade	8.15 Musik am Morgen 9.00 Kleine Werke von Max Reger 11.00 Will Glahé spielt 12.00 Musik z. Mittagspause 12.45 Für Heimatvertrieb. 13.25 Musik am Mittag 14.15 Aus der Schallplattentüte 15.50 Klaviermusik 16.15 Musik a. Nachmittag 16.40 Melod. Rhythmen 17.45 Rhythmus der Welt 19.30 Symphoniekonzert 21.00 D. Wälder schweigen 22.05 Nachtprogramm 1.15 Musik bis morgen früh UKW (West) 16.00 Ein kleines Konzert 16.50 Nette Erinnerungen 18.00 Franz. Chansons 18.30 Leicht beschwingt 20.15 Paul Abraham 22.15 Tanzmusik 23.20 Jazz-Club	8.15 Fang's fröhlich an 9.00 Zigeunermelodien 11.00 Unterhalt. Weisen 12.00 Musik z. Mittagspause 13.25 Musik am Mittag 14.15 Trio-Miniaturen 15.00 Leichte Mischung 15.50 Hans Bund spielt 16.10 Kritik des Herzens 16.30 Kinderfunk 19.30 Beethovens Klaviertrios (VII) 22.05 Nachtprogramm 20.15 Heltene Noten 21.15 Herr Sanders u. sein Plattenschränk 23.15 Moderne Musik 0.30 Stan Kenton UKW (West) 16.50 Bunte Welt der Musik 18.30 Ja, wenn die Musik nicht wär 20.15 Leichte Mischung 23.15 Tanz- und Unterhaltungsmusik	8.15 Swing am Morgen 9.00 Peter Tschaikowski 12.00 Musik z. Mittagspause 13.25 Walzer von Léhar 14.15 Musik nach Tisch 15.50 Lieder und Violinmusik 16.30 Filmmusik 17.45 Musik z. Feierabend 19.45 Volkslieder 20.30 Operettenkonzert 22.35 Ein tänzerisches Intermezzo 23.00 Vesco D'Orto und sein Ensemble 23.20 Musik zur späten Stunde 0.30 Der Kanon UKW (West) 16.00 Ein kleines Konzert 16.50 Tänzerische Skizzen 18.30 Bei uns zu Gast 20.15 Symphoniekonzert 22.00 Die ganze Welt macht Tanzmusik 23.40 Serenade	8.45 Für die Frau 9.15 Fritz Schulz-Reichel spielt 11.00 Musik a. Vormittag 12.00 Musik z. Mittagspause 13.25 Musik am Mittag 14.15 Musik aus Frankr. 15.00 Ständchen am Nachmittag 15.50 Tanzmusik 16.30 Kinderfunk 17.45 Gut aufgelegt 19.30 Erloschene Sterne 21.00 Ingeb. v. Streletzki und ihre Solisten 22.35 Tanzmusik 23.15 Nachtprogramm 0.30 Tanzmusik UKW (West) 16.00 Ein kleines Konzert 17.30 Kammermusik 18.30 Nun ist Feierabend 20.30 So singt und klingt im Eifelland 22.15 Willy Berking 23.15 Musik z. guten Nacht	8.15 Melodien am Morgen 9.00 Geistliches Konzert 12.00 Musik z. Mittagspause 13.25 Kleines Konzert 14.15 Musikalische Kurzgeschichten 15.00 Männer spielen Eisenbahn 15.50 Nachmittagskonzert 16.15 Zum Reformationstag 17.45 Musik z. Feierabend 20.00 Orpheus u. Eurydike 22.05 Fantasien für Klavier u. Orchester 23.00 Stimmen der Nacht 0.30 Moderne Orgelmusik 1.15 Musik bis morgen früh UKW (West) 16.00 Ein kleines Konzert 16.50 Musikalische Miniaturen 18.30 Abendkonzert 20.15 Unterhaltungskonz. 22.15 Das Streichquartett 23.15 Unterhaltungsmusik	8.10 Musik am Morgen 9.00 Kammerkonzert 12.00 Mittagskonzert 13.25 Hans Bund spielt 14.00 Unterhaltungskonz. 15.45 Der Kinderchor 16.15 Orchesterkonzert 17.30 Am Allerheiligentag 18.55 Glocken und Chor 19.30 Demnächst auf dieser Welle 21.30 Klaviermusik 22.10 Anton Dvorak 22.30 Musik zu zweien 23.00 Konzert 0.10 Geistliche Musik 1.00 Musik bis morgen früh UKW (West) 18.30 Lieder und Klaviermusik 19.30 Zwischen Rhein und Weser 20.15 Abendkonzert 23.15 Unterhaltungsmusik 23.50 Zur Nacht

WELTSPARTAG 30. OKTOBER 1952



Wir bitten an diesem Tage unsere jüngsten
Sparer zu uns zur Entleerung
der Heimsparbüchsen

Amts-Sparkasse Halver
mit
Zweigstelle Schalksmühle

Bekanntmachung

Uebernahme der Lichtbildkosten für die neuen Personal-Ausweise
für Unterstützungsempfänger

Für die Herstellung von je zwei Lichtbildern, die dem Antrag
auf Ausstellung des neuen Bundespersonalausweises beizufügen
sind, übernimmt das Land die Kosten, wenn der Antragsteller
a) Arbeitslosen- und Arbeitslosenfürsorgeunterstützung,
b) laufend Fürsorgeunterstützung,
c) Unterhaltshilfe oder Unterhaltszuschuß nach dem Soforthilfe-
gesetz,
d) als Schwerbeschädigter, als Kriegshinterbliebener oder als
Angehöriger eines Vermissten, Ausgleichsrente oder als An-
gehöriger eines Kriegsgefangenen eine entsprechende Unter-
haltsbeihilfe empfängt.

Alle vorgenannten Personen, die bis heute noch nicht im Besitze
des neuen Personalausweises sind, werden aufgefordert,
am Dienstag, dem 28. Oktober 1952,
während der Dienststunden im Amtshause, Zimmer 2, unter Vor-
lage der Unterstützungsnachweise den Antrag auf
Uebernahme der Lichtbildkosten zu stellen.

Der infrage kommende Personenkreis des Bezirks Oberbrügge/
Ehringhausen meldet sich

am Mittwoch, dem 29. Oktober 1952

in der Verwaltungsgeschäftsstelle in Oberbrügge (Steinbach). Alles
Nähere über die Durchführung der Lichtbildaufnahmen wird bei den
betr. Stellen bekanntgegeben. Im übrigen beläuft sich der Preis auf
45 Pfg. (2 Lichtbilder) für Nicht-Unterstützungsempfänger.

Halver, den 24. Oktober 1952.

Der Amtsdirektor: I. V. Filling, Amtsobersinspektor.

Hören Sie schon UKW?

Grundig 2012
DM 298.-

8 Röhren, 6/9 Kreise
2 Lautsprecher



Einer von den vielen, die wir Ihnen gern unverbindlich
in unserem neuen großen Verkaufsraum in der I. Etage
unseres Hauses vorführen.

Ihr Berater — Ihr Fachmann

Elektrohaus Gebr. Turck, Halver

Eigene Reparaturwerkstatt

Der im früheren Bahnhof Schalksmühle der Kreis
Altenaer Eisenbahn, stehende

ZIEGELSTEINBAU (früher Umladeraum) ist auf
Abbruch an den Meistbietenden zu verkaufen.

Der Abbruch muß am 15. Dezember 1952 beendet sein.

Interessenten wollen Angebote senden an die
Direktion der Kreis Altenaer Eisenbahn AG in
Lüdenscheid



Erfahrene Tierhalter
kaufen in den einschlägigen Geschäften
den antrachitisch wirkenden

Brockmanns Futterkalk

„Zwergmarke mit D-Vitamin“
Seine Eelfütterung macht sich durch ge-
sunde Aufzucht, kräftige Knochen, abge-
kürzte Mastdauer u. hohe Leistung bezahlt.



Unsere Spezialität: PERSIANER - BIBER - OZELOT - NERZ
Traditionell erstklassige Verarbeitung -
vollendete Linie und doch zeitgemäße Preise

„Hicoton“, altbewährt gegen

Bettläsungen

Preis DM 2.65, in allen Apotheken.



**Unser
Wäschedoktor
prüft**

Immer gut erhalten
trotz häufiger Wäsche

So schonend wäscht
BOTIL
Selbsttätig

Saubere Wäsche
in
duftiger Frische

Jacobs Kaffee

frisch aus Bremen.

Großverbraucher, Wiederverkäufer,
Sammelbesteller fordern neueste
Preisliste an durch

E. Lambrecht

Marco-Kaffeevertrieb

Winkeln, Post Heedfeld, Ruf 2074 Lüd.

+ Hilfe +

f. Männer und Frauen durch welt-
bekannte Stärkungs- und An-
regungsmittel. Kostenl. Beratungs-
schriften gegen DM 0.50 (Brief-
marken) durch das führende In-
ternationale Versandhaus Gisela,
Stuttgart 540 n, Postfach 802.

Guter Gewinn durch Textilwaren

Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schiedanz, Fürth/Bav. W 145

Bestecke ab DM 95.-, 72 Stk. 90
Auß. u. rostfrei, Katalog
frei, Teilzahlg. W. Remy, Solingen 24

3 Jahre Kredit! In- u. ausl. Mo-
torr. ab 2.66 wö. Ohne Anz. bes.
Bed. Häbeler, Hamb.-Stell. 262.

Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76
Ruf 21984

seit 1930

Deutschlands bekanntes, führendes
Eheanbahnungs-Institut aller Kreise
mit seinen weitverzweigten Filialen.
Elternbesuche angenehm.
Tägl., auch sonntags, v. 10-18 Uhr
außer montags.

LKW-

Ersatz-Reifen

verloren. Abzugeben bei
Metzgerei Neuhoff
Frankfurter Straße

Suche gebr., gut erhaltenes

Sofa

Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle des Allgem. Anzeiger



ZUM GUT-GEKLEIDET-SEIN
LADEN
schöne Mäntel
EIN!

Aus unserer vielseitigen, großen Auswahl:

Modische Hänger

in guten Qualitäten,

238.- 198.- 148.- 118.-

**Frauen-Mäntel
und -Kleider**

auch für stärkere Damen, in reicher Auswahl



Neugebauer

Das modische Textilhaus in Hagen

Keine Schneeketten mehr!

Neue Winterreifen M + S

(Matsch und Schnee)

sind in allen gangbaren Größen eingetroffen.

Zur unverbindlichen Beratung steht bereit:

Ihr Fachhändler

Reifen Gustav Band

Runderneuerungswerk Lüdenscheid - Tel. 3560/67